

Antrag

der Abgeordneten Dr. Dagmar Enkelmann und der Gruppe der PDS

Ausbau statt Neubau der Schleuse Charlottenburg im Projekt 17 der Verkehrsprojekte Deutsche Einheit

Der Bundestag wolle beschließen:

1. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Im Rahmen des Projektes 17 der Verkehrsprojekte Deutsche Einheit sieht das Wasserstraßen-Neubauamt für die Schleuse Charlottenburg einen Neubau mit gleichzeitiger Begradigung der Spree vor. Eine solche Begradigung würde zum Verlust u.a. von vier Kleingartenkolonien (Bleibtreu II, Tiefer Grund, Schleusenland und Spreewiesen) mit dem vorhandenen Baumbestand führen. Darüber hinaus würde das typische Landschaftsbild mit dem naturnahen Spreeverlauf nachhaltig zerstört. Zusätzlich sind acht Gewerbebetriebe mit ca. 300 Arbeitnehmern gefährdet.

Insgesamt wurden zum Planfeststellungsverfahren fünf verschiedene Varianten hinsichtlich Lage und Größe der neuen Schleuse untersucht. Dabei wurden Varianten, die die Schleuse bei Ausbau einer Kammer am jetzigen Standort belassen, hinsichtlich der Umweltverträglichkeit nicht geprüft. Hierzu zählen insbesondere die Variante E 8, die ohne Spreedurchstich auskommt, und die Variante E 9/2, die auf Spreedurchstich und Spreebegradigung verzichtet. Für diese Varianten wurden jedoch keine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt.

2. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, sich gegenüber der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost dafür einzusetzen, daß

- das am 13. März 1995 begonnene Planfeststellungsverfahren ausgesetzt wird, bis die Umweltverträglichkeit des Gesamt-Projektes 17 geprüft ist,
- die Umweltverträglichkeit der Varianten E 8 und E 9/2 ohne Spreedurchstiche bzw. ohne Spreedurchstiche und -begradigung und mit einem Ausbau der vorhandenen Schleuse geprüft wird,
- nach einer gleichwertigen Prüfung die Varianten neu bewertet werden,

- für die Schleuse Charlottenburg als eigenständiges Bauvorhaben vor Abschluß der Planfeststellung eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt wird.

Bonn, den 8. September 1995

Dr. Dagmar Enkelmann

Dr. Gregor Gysi und Gruppe

Begründung

Alle im Rahmen des „Vorhaben 7 – Neubau der Schleuse Charlottenburg von SOW km 4,673 bis Westhafenkanal km 0,160“ geprüften Varianten wurden hinsichtlich ihrer Umweltverträglichkeit eher negativ eingestuft. Die unter ökologischen Aspekten am wenigsten problematische Variante ist die Variante, die auf Spree-durchstiche und -begradigungen verzichtet. Dadurch können die meisten bzw. alle Kleingartenparzellen mit dem vorhandenen Baumbestand erhalten und das typische Landschaftsbild mit dem naturnahen Spreeverlauf bewahrt werden. Diese Variante wurde jedoch nicht gleichwertig bzw. gleichgewichtig behandelt, indem z. B. keine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt wurde.

Eine Grundüberholung der Schleuse und ein Ausbau der kleineren Kammer auf 115 m Länge, 12,5 m Breite und 4 m Tiefe wären überdies preiswerter als die geplanten Maßnahmen und würden zudem die künftig benötigten Kapazitäten besser abdecken.